

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 6. Januar 2025, 10:00 MEZ (09:00 UTC)

HCOB Composite PMI[®] Eurozone

Eurozone-Wirtschaft verzeichnet im Dezember nur noch minimalen Wachstumsrückgang

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Composite PMI[®] Eurozone bei 49,6 (Finalwert November: 48,3), 2-Monatshoch

HCOB Dienstleistungsindex Eurozone bei 51,6 (Finalwert November: 49,5), 2-Monatshoch

Anhaltender Auftragsrückgang belastet Wirtschaft und Beschäftigung, doch der Ausblick verbessert sich

Datenerhebung: 5. – 18. Dezember 2024

Die Eurozone-Wirtschaft stand auch im Dezember auf wackligen Beinen und schrumpfte nicht nur erneut, mit dem Auftragseingang und der Beschäftigung ging es ebenfalls weiter bergab. Überdies verstärkte sich der Inflationsdruck, während die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist trotz leichter Verbesserung auf ein Drei-Monatshoch gedämpft ausfielen.

Der finale saisonbereinigte **HCOB Composite PMI für die Eurozone** - ein gewichteter Mittelwert aus dem HCOB Eurozone Index Industrieproduktion und dem HCOB Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit – stieg binnen Monatsfrist um 1,3 Punkte auf 49,6 und signalisierte damit, dass sich der zweite Wachstumsrückgang in der Eurozone in Folge abgeschwächt hat und nur noch minimal ausgefallen ist.

Ausschlaggebend für die erneuten Wachstumseinbußen war jedoch einzig und allein der anhaltend starke Rückgang der Industrieproduktion, der das neuerliche – wenngleich nur moderate - Wachstum im Sektorservice überkompensierte.

Wie bereits im November schrumpfte die Wirtschaftsleistung in den drei größten Volkswirtschaften des Euroraums Deutschland, Frankreich und Italien auch im Dezember. Schlusslicht war Frankreich, Deutschland Vorletzter, während Italien nur noch einen minimalen Rückgang verzeichnete. Die anderen von der Umfrage erfassten Länder Spanien und Irland widersetzten sich der Talfahrt und vermeldeten erneut Wachstum. Mit Spaniens Privatwirtschaft ging es sogar so stark aufwärts wie seit März 2023 nicht mehr.

Die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen ging im Dezember insgesamt den siebten Monat in Folge zurück. Analog zur Produktion verbuchten die Dienstleister beim Auftragseingang ein Mini-Plus, das jedoch vom starken und beschleunigten Auftragsrückgang in der Industrie überkompensiert wurde. Beim Exportneugeschäft* schlug – wie bereits seit nahezu drei Jahren – erneut ein Minus zu Buche.

Folglich sank die Beschäftigung im Euroraum nicht nur ein weiteres Mal, der Stellenabbau war sogar der zweitstärkste seit vier Jahren (und damit genauso markant wie im Oktober). Allerdings fand der Jobabbau erneut ausschließlich im verarbeitenden Gewerbe statt, während die Beschäftigung im Sektorservice mit verlangsamtem Tempo und nur noch minimal zunahm. Gleichzeitig sanken die Auftragsbestände – wie bereits seit April 2023 – ein weiteres Mal.

Der Preisdruck verstärkte sich im Dezember wieder. Die Einkaufspreise legten insgesamt mit der höchsten Rate seit Juli zu, womit der Durchschnittswert von vor der Pandemie übertroffen wurde. In der Industrie blieben die Einkaufspreise konstant, im Sektorservice beschleunigte sich der Kostenauftrieb erheblich. Die Verkaufspreise wurden insgesamt mit der höchsten Rate seit vier Monaten angehoben, wenngleich die Entwicklung auf Sektorebene auseinanderlief: Im verarbeitenden Gewerbe kam es zu Preisnachlässen, bei den Serviceanbietern wurden die Angebotspreise stärker angehoben als zuletzt.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist stiegen im Dezember zwar auf den höchsten Wert seit September, im historischen Vergleich blieben sie allerdings gedämpft.

* beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel

Rangliste der Composite PMIs im Dezember 2024

Spanien	56,8	21-Monatshoch
Irland	52,1	3-Monattief
Italien	49,7	2-Monatshoch
Deutschland	48,0 (Flash: 47,8)	2-Monatshoch
Frankreich	47,5 (Flash: 46,7)	2-Monatshoch

HCOB Dienstleistungsindex Eurozone

Mit 51,6 Punkten nach 49,5 im Vormonat signalisierte der finale **HCOB Dienstleistungsindex Eurozone**, dass die Geschäfte der Serviceanbieter – nach dem ersten Rückgang seit zehn Monaten im November – wieder moderat gewachsen sind. Der langjährige Indexdurchschnittswert von 52,6 Punkten wurde im Dezember allerdings nicht erreicht.

Vom Auftragseingang gingen diesmal zwar wenig Wachstumsimpulse aus, doch immerhin bescherte die erstmals seit August wieder leicht anziehende Binnennachfrage nach Dienstleistungen hier ein Mini-Plus. Das Exportneugeschäft wies hingegen zum 19. Mal hintereinander ein Minus aus.

Der Abbau der Auftragsbestände trug ebenfalls zum Dezember-Wachstum bei. Die positive Einstellungsbereitschaft der Serviceanbieter zog zwar erneut steigende Beschäftigtenzahlen nach sich, der aktuelle Stellenaufbau war jedoch einer der schwächsten seit Beginn des Stellenaufbaus vor knapp vier Jahren.

Der erneute Jobaufbau war nicht zuletzt auf den verbesserten Ausblick zurückzuführen. So legten die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist gegenüber ihrem 14-Monattief im November zu, sie blieben aber im historischen Vergleich gedämpft.

Die Preise der Dienstleister gingen weiter nach oben. So beschleunigte sich der Anstieg der Einkaufs- und Verkaufspreise zum dritten Mal hintereinander und erreichte ein Fünf- bzw. Sieben-Monattief.

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

„EZB-Präsidentin Lagarde hat auf der jüngsten Pressekonferenz erneut festgestellt, dass die Inflation im Dienstleistungssektor immer noch zu hoch ist. Die entsprechenden PMI-Indizes zeigen, dass sich dieses Bild im Dezember nicht geändert hat. Im Gegenteil, die Kosten sind sogar noch stärker gestiegen als im Vormonat, was vor allem auf die höheren Löhne zurückzuführen sein dürfte. Ein Teil dieses Kostenanstiegs wurde an die Kunden weitergereicht, so dass die Verkaufspreise ebenfalls deutlicher angehoben wurden. Für die Geldpolitik bedeutet dies, dass man vorsichtig bleiben und im ersten Quartal 2025 bestenfalls nur kleine Zinssenkungen vornehmen dürfte.“

Im Rückblick war 2024 kein so schlechtes Jahr für die Servicebranche. Im ersten Halbjahr ging es mit moderaten Zuwächsen los, dann schwächte sich das Wachstum ab und zuletzt konnte man sich anscheinend wieder fangen. Im gesamten Zeitraum ist die Beschäftigung gewachsen, auch wenn der Anstieg im letzten Monat des Jahres auf eine homöopathische Dosis geschrumpft ist. Gewisse Sorgen bereitet der Auftragsbestand, der fast durchgehend gefallen ist, auch wenn man nicht von einem massiven Einbruch sprechen kann. Die Zuversicht haben die Dienstleister aber nie so richtig verloren. Die Geschäftsaussichten wurden überwiegend positiv beurteilt und haben sich zum Jahresende sogar weiter aufgehellt, wenngleich man hier weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt liegt.“

Die PMI-Daten für Dezember legen nicht wirklich einen soliden Grundstein für einen Aufschwung des Dienstleistungssektors im Jahr 2025. Immerhin sinken die Auftragseingänge nicht mehr und der Rückgang bei den Auftragsbeständen hat sich abgeschwächt. Die Serviceunternehmen dürfen sich glücklich schätzen, dass sie anders als die Industrie nicht in direkter Weise durch drohende US-Zölle belastet werden. Insgesamt dürften die Dienstleister dafür sorgen, dass die Schwäche in der Industrie nicht komplett durchschlägt auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum.“

- Ende -

HCOB Composite PMI Eurozone

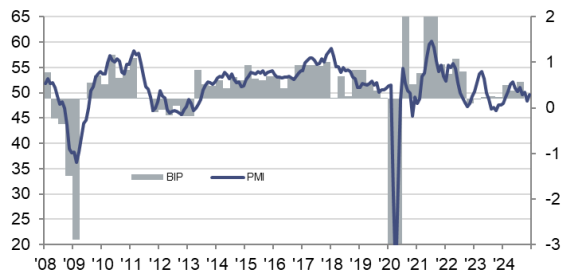
sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat



Quellen: HCOB, S&P Global PMI.

Composite PMI

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat



Quellen: HCOB, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.

Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt

T: +49-160-9018-0792

cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher

Leitung Pressestelle

T: +49-40-3333-11130

katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson

Chief Business Economist

T: +44-207-260-2329

chris.williamson@spglobal.com

Sabrina Mayeen

Corporate Communications

T: +44-796-744-7030

sabrina.mayeen@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Eurozone Composite PMI[®] wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Zusammensetzung der Panels erfolgt nach detaillierten Zahlen zur Sektor- und Unternehmensgröße, die sich aus dem Anteil am BIP ergeben.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt.

Die Gewichtung spiegelt dabei die relative Größe des Industrie- und Dienstleistungssektors laut offiziellen BIP-Daten* wider. Die Composite-PMI Indizes sind gewichtete Durchschnittswerte vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes. Der Composite-Index kann auch als 'Composite PMI' bezeichnet werden, er ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex[™] (EMI[™]/PMI[®]) der Industrie vergleichbar.

Der Hauptindex ist der Composite Index Geschäftstätigkeit. Dabei handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittswert vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes (Index Leistung im Industriesektor/Index Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor). Er kann auch als 'Composite PMI' bezeichnet werden, ist jedoch nicht mit dem Einkaufsmanagerindex[™] (EMI[™]/PMI[®]) der Industrie vergleichbar, bei dem es sich um einen gewichteten Durchschnittswert der fünf Industrie-Indizes (einschließlich des Indexes Leistung) handelt.

Der Hauptindex für den Dienstleistungssektor ist der Index Geschäftstätigkeit. Dies ist ein Diffusionsindex, der anhand der Frage errechnet wird, wie sich das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vormonat verändert hat. Der Index Geschäftstätigkeit ist vergleichbar mit dem Index Leistung der Industrie. Er kann auch als "Dienstleistungs-PMI" bezeichnet werden, ist jedoch nicht mit dem Einkaufsmanagerindex[™] (EMI[™]/PMI[®]) der Industrie vergleichbar.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert.

Der Composite-Flash basiert auf 85% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Composite-Flash und finalelem Composite PMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen). Der Services-Flash basiert auf 81% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. Die durchschnittliche Differenz zwischen Services-Flash und finalelem Services-Index Geschäftstätigkeit beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte economics@spglobal.com. *Quelle: Eurostat.

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. <https://www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html>

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katherine.smith@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.